

Eduard Baumann

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **35 (1927)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kannt wurde, waren sämtliche, außer der Rotkreuzkolonne Zürich, disponibeln Hilfskräfte anderweitig beschäftigt und konnten dort nicht weggenommen werden. Also wurde unsere Kolonne hier eingesetzt und konnte auch nach einem verhältnismäßig geringen Zeitverlust in Aktion treten. Zwei Verwundetenester mit zusammen 11 Schwerverletzten waren von der Truppenjanität eingerichtet. Nach dem ersten Ueberblick zeigte es sich, daß der ganze Abschub nicht in einem Male vor sich gehen könne. Die Witterung hatte auf die Terrainverhältnisse derart eingewirkt, daß pro Bahre ein bis zwei Mann mehr abgegeben werden mußten, als dies bei trockenem Wetter der Fall gewesen wäre. In $\frac{3}{4}$ bis 1 Stunde war der erste Transport am Fuße des Berges angelangt. Hier bildete der Waldsaum einer Straße 3. Klasse entlang eine gegebene Verwundeten sammelstelle. Die Patienten genossen hier eine famose Lagerstätte in bester Fliegerdeckung.

Während hier unten an der Straße nach Mesch-Wettingen die Hälfte der Mannschaft für den Verlad zurückbehalten wurde, begab sich die andere Hälfte der Kolonne nochmals

auf den Berg, um die dem Abtransport harrenden weiteren Verwundeten zu holen. Glücklicherweise waren es nicht mehr viele, so daß es möglich war, auch die Tornister der ganzen Kolonne noch mitzunehmen. Mittlerweile ist Dunkelheit hereingebrochen, und der zweite Abstieg gestaltete sich wesentlich schwieriger. Das Bedürfnis nach Ruhe und Erholung hatte sich wieder eingestellt, und die Verhältnisse erlaubten es, der Mannschaft zu gewähren, was sie reichlich verdient hatte. Aber bis an den Ort, wo es die strategischen Vorsichtsmaßnahmen erlaubten, war immerhin noch ein Marsch von $\frac{3}{4}$ Stunden Dauer zu bewältigen. Baden war offensichtlich vorläufig das geeignetste Ziel. Circa 8 Uhr langte man dort an, den Feierabend herzlich begrüßend. Ein ausgezeichnetes Nachtessen war imstande, den meisten Gemütern über die erste Aufregung hinwegzuhelfen. Ein gütiges Geschick brachte die Kolonne wieder nach Zürich und wohlbehalten an den Ausgangspunkt. Damit hat unsere Zürcher Mannschaft neuerdings eine respektable Leistung hinter sich, der Tag hat mit lehrreichen Momenten nicht gefargt.

H. W.

† Eduard Baumann.

Mit unserm Freunde Eduard Baumann, der in seinem 73. Lebensjahre nach langen Leidenswochen zur ewigen Ruhe eingegangen, ist ein Samariter von uns geschieden, der es verdient hat, daß wir seiner in einigen Worten gedenken. Als im Frühjahr 1887 der Samariterverein Winterthur gegründet wurde, da war es unser rastlos tätige Eduard Baumann, der mit Rat und Tat der Grundsteinlegung zur Seite stand. Schon im Jahre 1889 finden wir ihn im Vorstand als Beisitzer. Volle 40 Jahre hat er dem Samariterverein in seltener Treue und Ausdauer angehört. Wieviele Stunden hat er doch für sein Ideal, das Rote Kreuz, geopfert und

hat Hand angelegt, wo es not tat. Auch in den vergangenen Kriegsjahren hat er aktiv mitgeholfen, und besonders auf dem Bahnhof bei der Durchfahrt der Evakuiertenzüge war der Verstorbene ein eifriger Helfer. Aber auch Pro Juventute durfte erfahren, daß es in Eduard Baumann einen vorzüglichen Helfer hatte; wie manches fränkliche Kind hat er doch von Müttern in Empfang genommen und nach Wochen gesund und gekräftigt wieder zurückgebracht. Wir kannten ihn aber auch als einen guten Befürworter, wenn es galt, die Samariter anzuspornen bei öffentlichen Sammlungen für notleidende Institute, wie Taubstummen-, Blinden- und Krüppel-

heime. Ein arbeitsreiches Leben hat mit dem Tode von Eduard Baumann seinen Abschluß gefunden. Menschen wie der Entschlafene tun unserer Zeit bitter not. So ruhe denn wohl, lieber Freund, was Du aber im stillen und

verborgenen für Deine Mitmenschen alles getan und geleistet hast, das bleibt übers Grab hinaus und trägt gute Früchte, und das wird uns Dich unvergeßlich machen.

Schm.

Obst und Obstkuren.

Wir können das Obst nur in bedingtem Sinne, hauptsächlich wegen seines Wassers und seiner Salze, unseren Nahrungsmitteln zuzählen, obgleich auch sein Zuckergehalt nicht unterschätzt werden soll, derselbe beträgt bei

Äpfeln	7,2 %
Aprikosen	8,7 %
Birnen	8,3 %
Kirschen	10,2 %
Pflaumen	6,6 %
Weintrauben	14,4 %

Die Nüsse enthalten auch 16 % Eiweiß und etwa 60 % Fett im Durchschnitt. Die Verdaulichkeit derselben ist aber wegen ihres inneren Gefüges sehr erschwert: sie brauchen fünf Stunden zur Verdauung und selbst dann noch verlassen sie zu einem großen Teile unausgenutzt den Körper. Auch auf den Rehlkopf üben die Nüsse einen merkwürdigen Reiz aus, so daß sie wohl niemals ein wirklicher Ersatz des tierischen Eiweißes werden können, wie fanatische Vegetarier anstreben. Man denkt bei der Bezeichnung „Obst“ auch nur selten an die Nüsse, sondern hauptsächlich an die wasser- und zuckerreichen Früchte, welche uns die verschiedensten Bäume, Sträucher und Kräuter als Steinobst (Pflirsche, Aprikosen, Pflaumen, Kirschen, Oliven), Kernobst (Äpfel, Birnen, Zitronen usw.), Beeren (Weintrauben, Stachelbeeren, Himbeeren, Erdbeeren, Feigen, Ananas) usw. liefern. Die diätetische Bedeutung dieser Obstsorten liegt in ihrem Gehalt an Salzen, Zucker, freien Pflanzensäuren und aromatisch-ätherischen Stoffen, durch welche letzteren sie eine sehr wohlthätige Anregung auf den Appetit äußern.

Wie wichtig für den Menschen das Obst ist, lehrt uns das Kind, welches instinktiv nach der Frucht greift, weil es deren Salze zum Aufbau seines Körpers braucht, und man sollte vom zweiten Lebensjahr an täglich dem Kinde in verständigen Mengen Obst bieten, wenn auch anfänglich, um den Magen nicht zu beschweren, in der gekochten Form des Kompotts. Aber auch die werdenden Mütter sollen sich des Salzgehaltes des Obstes erinnern. Obst, Gemüse und Milch sollen sie reichlich zu sich nehmen, und sie werden dadurch sehr günstig die Entwicklung und Lebensfähigkeit des kleinen Weltbürgers, den sie in ihren Armen zu wiegen hoffen, beeinflussen. Indessen nicht nur das Kind und die Frau zu gewissen Zeiten, sondern jeder, auch der Mann, bedarf des Obstes, welches dafür sorgt, daß dem Säftestrom des Körpers jene chemische Beschaffenheit erhalten bleibt, welche die Ablagerung der Zerfallprodukte des Eiweißes im Körper verhindert. Selbstverständlich ist dabei, daß der Obstgenuß in verständigen Mengen sich bewegt, und daß auch die individuellen Verhältnisse berücksichtigt werden. Nirgends schickt sich eins für alle, und allgemein bekannt ist wohl, daß der Genuß von Erdbeeren bei manchen Menschen, gleich dem Genuß von Krebsen, Messelausschlag hervorruft. Auch die Empfindlichkeit des Darmes darf nicht übersehen werden, und so angenehm auch im allgemeinen die leicht abführende Wirkung des Obstes wegen seiner Fruchtsäuren ist, so kann doch bisweilen diese Wirkung sich zu stark äußern, und der Obstgenuß ist dann ganz oder teilweise einzustellen. Ebenso können lästige Blähungen beim Genuß von rohem